

**Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung**

Maarweg 149-161

D-50825 Köln

E-Mail: [poststelle@bzga.de](mailto:poststelle@bzga.de)

Salach, 07. Februar 2024

## **NLD! Stellungnahme**

1

Sehr verehrte Damen und Herren

Es ist gut, dass sich die sexuelle Bildung seit Beginn der 1990er Jahre in Deutschland entwickelt, etwa zeitgleich mit dem Auftrag der BZgA zur Sexualaufklärung im Rahmen des Schwangerschaftskonfliktgesetzes (SchKG), von einer randständigen Disziplin privater und öffentlicher Sexualerziehung zu einer ständig expandierenden Querschnittsaufgabe des Bildungs-, Sozial-, und sogar Gesundheitssektors.

Doch wer sind die Experten und was für eine Gesinnung wird weitergetragen?

Aus der Publikation „Über Sexualität reden...Zwischen Einschulung und Pubertät, Seite 6:

***„Bereits Säuglinge machen erste körperliche Lusterfahrungen in Form von Lutschen und Saugen. Der Mund dient nicht nur der Nahrungsaufnahme und Welterkundung, sondern ist die erste erogene Zone, die Babys entdecken.“***

Als Gewaltpräventionspädagogin mit Schwerpunkt sog. Sexueller Kindesmissbrauch und als Vorständin einer bundesweit aktiven Kinderschutzorganisation & Betroffeneninitiative bin ich erschüttert über so manch irritierende und verunglückte

Formulierung in den Publikationen der BZgA. Daher hier ein aktuelles Beispiel aus dem Jahr 2021:

Dort heißt es direkt zum Einstieg auf Seite 6, dass bereits Säuglinge erste körperliche Lusterfahrungen in Form von „Lutschen und Saugen“ machen. Im Weiteren wird darauf aufmerksam gemacht, dass der Mund von Säuglingen nicht nur der Nahrungsaufnahme und Welterkundung dient, sondern als erste erogene Zone entdeckt wird.

Also unterstellt der Autor, dass ein Säugling, ein Baby, auch deshalb an einer Brust „saugt und lutscht“ (auf das Wording komme ich weiter unten im Text nochmal explizit zurück) um eine sexuelle Erregung hervorzurufen, gar zu steigern?

Unabhängig meiner eigenen Wahrnehmung hinsichtlich der Definition sog. „erogener Zonen“, schreibt Wikipedia folgendes dazu:

Eine erogene Zone (zu Altgriechisch ἔρως *érōs* „Liebe, Begehren“ und -gen; „Begehren erzeugend“) [1] ist ein Körperbereich, dessen geeignete Reizung bei entsprechender Lust eines Menschen dessen sexuelle Erregung hervorrufen oder steigern kann.

2

Säuglinge und Babys, die ihre „sexuelle Erregung“ durch das lustvolle „Saugen und Lutschen“ an der Brust der Mutter hervorrufen und steigern. Das ist das Bild, das über dieses missglückte Wording gezeichnet wird, und wenn Sie mich fragen, dann hat das mit einer guten, professionellen und gesundheitlichen Aufklärung nichts mehr zu tun. Vielmehr ergibt sich der Eindruck, dass mit solchen unsäglichen Formulierungen päderastische Narrative bedient werden. Tatgeneigte Menschen, Menschen mit einer sexuellen Präferenzstörung hinsichtlich einer Pädophilie oder Menschen mit anderen krankhaften Motiven und Störungen, die sich womöglich durch solch ein missglücktes Wording aufgefordert, gar angesprochen fühlen, den Säuglingen und Babys auch andere Dinge in den Mund zu stecken.

Ich unterstelle: Darüber wurde nicht intensiv genug im Vorfeld nachgedacht.

Vielleicht ist der BZgA nicht bewusst, dass Kinder am häufigsten oral sexuell missbraucht werden (§ 176c StGB, Schwerer sexueller Missbrauch von Kindern). Dabei wenden Täterpersonen sehr häufig Worte wie „Saugen und Lutschen“ an. Es wirkt offen gesprochen grotesk, dass diese beiden Tatworte im Text als normale Begriffe im Zusammenhang mit erogenen Zonen von Säuglingen und Babys verwendet werden, im Kontext von Bildung & Fortbildung.

Unabhängig dieser bedrückenden Feststellung scheint dieses verunglückte Wording von niemand Geringerem zu stammen als dem pädosexuellen Helmut Kentler selbst.

# NEIN! LASS DAS

In seinem Buch „*Eltern lernen Sexualerziehung*“, das im Jahr 1984 über den Rowohlt Verlag veröffentlicht wurde, kann man im Klapptext Folgendes nachlesen: „*Das Brustkind saugt nicht nur, um satt zu werden, sondern auch um Lust zu gewinnen.*“

Eine kurze Einordnung zur Person Helmut Kentler, obgleich ich voraussetze, dass Kentler auch der BZgA ein Begriff sein muss:

Seit Juni 2020 ist erneut durch ein Gutachten belegt, dass der Sozial-/Sexualpädagoge Prof. Dr. Helmut Kentler (verstorben 2008) viele Jahre lang mit Zustimmung der verantwortlichen Verwaltung Pflegekinder an pädophile Männer vermittelt hat (Nentwig 2020). Ebenso hat Kentler als Gutachter pädokriminelle Täter entlastet. Damit ergänzte er seine Theorie vom vermeintlich *unschädlichen Sex zwischen Erwachsenen und Kindern* durch praktisches Handeln, was damals wie heute noch als sexueller Missbrauch geächtet und geahndet wird.

Helmut Kentler war der Meinung, Kinder müssten von Geburt an sexuell angeregt werden, weil sich ihre Sexualität wie ihre Sprache nur durch Einüben günstig entwickeln könne. Diese Meinung ist in seinen Schriften unmissverständlich nachzulesen, sie ist ein zentraler Punkt seiner emanzipatorischen Sexualerziehung (u. a. Kentler 1975), für die er grundsätzlich viel Anerkennung bekam und noch heute bekommt.

Kentler ist zwar tot, aber sein Erbe lebt weiter, ganz offensichtlich auch in den Publikationen der BZgA. Das ist skandalös.

**Ich frage daher: Wie kann es sein, dass nahezu identische Sätze Kentlers in den Publikationen der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung nachzulesen sind?**

Auch war Kentler davon überzeugt, dass Kinder von Geburt an sexuelle Wesen seien, weil sie, nach seiner, wie wir heute alle wissen, krankhaften Auffassung, orgasmusfähig seien. Eine Theorie, die dem Grunde nach ihren Ursprung in den 1950er Jahren fand, durch die berühmt berüchtigte und unsägliche Forschungsarbeit von Alfred Charles Kinsey. Dieser hat den sexuellen Kindesmissbrauch in seinen Diagrammen und Tabellen ausgewertet.

„Tabelle 34“ in seinem Buch über Männer (auf Seite 181 im englischen Original „*Sexual Behavior in the Human Male*“) enthält die „wissenschaftliche“ Aufzeichnung von „multiplen Orgasmen bei Jungen vor der Pubertät“. Die Tabelle beinhaltet Aufzeichnungen über **Säuglinge im Alter von fünf Monaten**, deren „Orgasmen“ von Kinseys „technisch ausgebildeten Helfern“ mit der Stoppuhr gemessen wurden.

NLD! e. V.

neinlassdas@josefinebarbaric.de

Uferstr. 66 in 73084 Salach

Besuchen Sie uns auf: [www.neinlassdas.com](http://www.neinlassdas.com)

Bei einem **vierjährigen Kind** wurden während 24-stündiger Messungen angeblich 26 Orgasmen gezählt. Bis heute nehmen sowohl Sexualpädagogen als auch Pädophile und deren Sympathisanten auf diese „Daten“ Bezug, um zu beweisen, dass Kinder homosexuelle, heterosexuelle oder bisexuelle Bedürfnisse haben und deshalb „Safer-Sex“-Erziehung brauchen. Die Daten werden auch regelmäßig dazu verwandt – nein eigentlich „missbraucht“ – um zu „beweisen“, dass Kinder schon von Geburt an sexuelle Wesen sind.

Es wird nicht verwundern, dass auch Kentler sich durch diese Theorie sehr angesprochen gefühlt hat, weshalb er diese auch an all seine Studenten weitertrug. Auch Uwe Sielert fühlte sich offenbar von den „krankhaften“ Ansichten des pädosexuellen Kentlers angesprochen. So hat er Kentler in seinen früheren Publikationen als Quelle angegeben und ihn (Kentler) somit zu Wort kommen lassen (siehe beiliegender Vortrag der isp, Seite 3).

Uwe Sielert, über den man auf Wikipedia folgendes nachlesen kann: *Neben dem umstrittenen Helmut Kentler, der ihm väterlicher Freund war [1], hat Uwe Sielert die deutsche Sexualpädagogik entscheidend mitgeprägt.*

4

Sielert, der 1991 ein Aufklärungskinderbuch „Lisa & Jan“ zusammen mit Frank Harrath veröffentlichte, dass vor pornografischen Abbildungen und Begriffen wie „vögeln, bumsen, ficken“ nicht zurückschreckt. Insgesamt, so scheint es, taucht der Name Sielert häufig in Verbindung mit der BZgA auf.

Auch die BZgA forciert die Theorien Kinseys und Kentlers, denn hier heißt es:

**„Der Mensch ist von klein auf ein sexuelles Wesen.“**

Wenn Sie mich fragen, verbietet es sich dem Grunde nach, auch nur darüber nachzudenken. Es verbietet sich ebenso, sog. Gesinnungsfreunde Kentlers in Publikationen zu Wort kommen zu lassen oder an Forschungsarbeiten zum Thema „Sexualpädagogik oder Sexuelle Bildung“ zu beteiligen.

**Gerade die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung hat eine weitreichende Verantwortung. Nämlich sicherzustellen, dass ihre Publikationen nicht missverstanden werden können, schon gar nicht als mögliche Aufforderung zum sexuellen Missbrauch von Säuglingen und Babys zu verstehen sind.**

Wie können Kinder in einer Gesellschaft sicher vor sexuellen Übergriffen und sexualisierter Gewalt und pornografischer Ausbeutung aufwachsen, wenn diese Gesellschaft sie maximal sexualisiert?

Nicht zuletzt auch durch die Publikationen der BZgA – ein Debakel!

# NEIN! LASS DAS

Abschließend ist zu schreiben: Es dürfte auch der BZgA nicht entgangen sein, dass der Gesetzgeber jegliche sexuell motivierten Handlungen mit und unter Personen im Alter von 0 bis 14 Jahren unter Strafe stellt und als Verbrechenstatbestand ahndet, weshalb Kinder auf besonderen Schutz in unserer Gesellschaft angewiesen sind und sie genau deshalb auch einer Schutzaltersgrenze unterstehen. Das allein widerspricht schon vollumfänglich und maßgeblich der Theorie „*Kinder seien sexuelle Wesen von Geburt an*“. Wären sie das, gäbe es die Paragraphen 174 StGB und 176 StGB nicht.

Daher fordere ich umgehend, dass die Publikation „*Über Sexualität reden... Zwischen Einschulung und Pubertät*“ aus dem Shop der BZgA entfernt wird und eine Beantwortung unserer Stellungnahme erfolgt. Des Weiteren fordere ich für den Schutz für Kinder vor sexualisierter Gewalt, dass die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung dringend das Wording ihrer Publikationen überprüft und überarbeitet und damit die gesellschaftliche Haltung und Wahrnehmung auf Kinder, vor allem auf Kleinstkinder, korrigiert.

5

Dies nicht zu tun, ist, mit Verlaub, verantwortungslos.

Eine Rückmeldung wird erwartet bis zum **28.02.2024**.

Vielen Dank & freundliche Grüße,

Josefine Barbaric

Vorständin NLD!